

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Rothenthurm, Roter Turm und Tor

07.003

Objekt-Adresse: Letziturm



Einstufung: national
Datierung: um 1323
Koordinaten: 2693932.674 / 1217969.352
KTN: 44
EGID: 504116171
Inventarisiert: 1979

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: A -11652
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Wohl um 1323 wurden am östlichen Ende der Mauer auf dem westlichen Ausläufer der Nagelfluhrippe Hungerschwändi (heute Turämatt), die nach Norden und Süden steil abfällt, Tor und Torbogen gebaut. Turm und Tor sind die letzten noch sichtbaren Zeugnisse der Befestigungsanlage. Nur wenige Letzinen sind noch im Gelände sichtbar oder wurden archäologisch erfasst. Die Anlage in Rothenthurm ist eine der Befestigungsanlagen an den wichtigen Einfallsachsen ins Gebiet der alten Eidgenossenschaft und zeigt, dass die politische und militärische Führung klare Vorstellung bezüglich der Verteidigung der Länder zur Zeit der Bundesgründung hatte. Dem Turm mit Torbogen kommt damit ein erheblicher kultureller, historischer, massgeblich auch städtebaulicher und landschaftsprägender Wert zu.

Lage:

Tor und Turm begrenzen im Norden das Zentrum von Rothenthurm, das als gut erhaltener Teil der Ortskernzone die Gebäude mit öffentlichem Charakter, darunter Kirche, Pfarrhaus und Gasthaus Ochsen, umfasst.

Objektbeschreibung:

Um 1310 wurde die Letzimauer als quer durch das gesamte Hochtal von Berghang zu Berghang reichende Talsperre gebaut, um zur Zeit des Marchenstreits zwischen Schwyz und dem unter habsburgischer Schutzherrschaft stehenden Klosters Einsiedeln eine Einfallsachse in den Schwyzer Talkessel zu sperren. Der Bau der Mauer wurde durch den Verkaufserlös von Allmeindland durch die Schwyzer Landleute finanziert. Überreste dieser einst 1.3 m breiten Mauer sind im Boden noch bis zur 1.2 m hoch erhaltenen Abbruchkrone überliefert, wie es die archäologischen Sondiergrabungen 1999 und 2009 anzeigen. Zum Teil Pfahlfundament zur Stabilisierung des lehmigen Bodens, Mauer begleitet von Schanzgraben.

Turm: Mächtiger quadratischer Bau mit 6.80 m Seitenlänge. Das Mauerwerk ist lagig aus Kieseln, die Ecksteine aus mächtigen gehauenen Nagelfluh-Blöcken gesetzt. Erschlossen war der Turm über den Hocheingang auf der Westseite. An der Südseite drei kleine übereinander geordnete Fensterscharten, eventuell Wehrgang. Steiles Pyramidendach, gedeckt mit oxsenblutrot gestrichenen Schindeln. Ersterwähnung 1487 "... bey dem rothen thurm gelgen". Seit 1665 Bezeichnung für die Siedlung, die sich auf schwyzerische Seite der Letzimauer entwickelt hat. Renovationen 1922, 1986, 2005.

Tor: westlich an den Turm anschliessend. Torbogen war Zollstätte für Strassen- und Weggeld. 1827 entstand die heutige Version des Torbogens mit klassizistischem Gepräge mit der Durchgangsbreite von 3.05 m und einer Höhe zwischen 3 und 4 m. Auf den Schlusssteinen der halbrunden Bogen beidseitig das Schwyzerschild, auf der Nordseite mit dem Datum 1827, auf der Südseite mit den Initialen LSW F (Landessäckelmeister Wendel Fischlin). Da der kleine Torbogen für den Strassenverkehr zunehmend zum Hindernis wurde, wird er seit 1957 umfahren.

Baugeschichte:

um 1310 Letzimauer

um 1323 Turm und Tor

1827 klassizistische Umgestaltung des Tores

1922, 1953, 1964/1965, 1987, 2005 Restaurierungen

Unter Bundesschutz seit 22.08.1952

Quellen / Literatur:

- Bürgi, Jost: Die Letzinen der Urkantone - ein Verteidigungssystem aus der Zeit der Bundesgründung, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz; 75 (1983), S. 29-55.
- KDM SZ II: 1930, S. 328-330.
- Kunstführer durch die Schweiz: 2/2005, S. 412.
- Marty-Gisler, Albert: Rothenthurm. Mehr als "Turpnä" und "Ischä", Schwyz 2016, S. 15, 23-26, 99f.
- Marty-Gisler, Albert: Wie die Kirche ins Dorf kam. Die Geschichte der Gemeinden Steinen, Sattel, Steinerberg und Rothenthurm, Einsiedeln 2019, S. 237.
- Obrecht, Jakob: Archäologische Sondiergrabungen an der Letzimauer Rothenthurm, 1999, neue Erkenntnisse zur Baugeschichte, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 92 (2000), S. 11-32.
- Obrecht, Jakob: Letzi Rothenthurm, neue Erkenntnisse zur Baugeschichte, Bericht über die archäologische Rettungsgrabung 2009, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 103 (2011), S. 13-24.